Motivation (1)

Nun werden wir uns mit der Motivation für einen Ältesten beschäftigen. Was motiviert dich, was treibt dich an? Was steckt hinter deinem Wunsch, Gottes Volk zu hüten? Ist es Geld? Oder Ehre, oder kontrollierst du gerne andere Menschen? Tut es deinem Selbstwertgefühl gut? Nun, die Bibel nennt uns motivierende Gründe für unsere Arbeit, und wir wünschen uns diese wirklich christliche Motivation. Wir brauchen in unserem Alltag immer wieder Motivation und gute Gründe für das, was wir tun.

Dazu möchte ich ein Beispiel geben: In der Nähe meines Hauses befindet sich ein kleiner See mit vielen unterschiedliche Arten von Enten, die alle sehr schön sind. Ich beobachte sie sehr gerne und habe schon bis zu acht verschiedene Arten von ihnen gezählt. Seit Jahren kommen Menschen, die Brot und allerhand Körner zum Füttern der Enten mitbringen. Sie kommen mit vollen Tüten, aber damit tun sie den Enten nichts Gutes. Am Ufer des Sees steht ein Schild “Bitte nicht füttern!” Jedoch beachtete bis dahin niemand dieses Schild, und so hatten unsere Stadtväter die gute Idee, alle Gründe aufzulisten, warum das Füttern der Enten, die zu den Zugvögeln zählen, schädlich ist: Es stört die Verdauung, behindert den Vogelzug, verdirbt ihr natürliches Fressverhalten und ist einfach nicht gut für sie. Nachdem nun diese Gründe auf dem Schild aufgezählt worden waren, hörten die Menschen auf, die Enten weiter zu füttern.

Das gleiche passiert auch mit unseren Kindern. Wir können ihnen allerhand Befehle erteilen mit der Begründung: “Du machst das so, weil ich es dir sage!” - oder wir setzen uns geduldig mit ihnen hin und erklären ihnen die Gründe für die Regeln, die sie befolgen sollen. Wenn wir ihnen die Begründungen dafür geben, werden sie sie leichter verstehen.

Uns allen geht es doch so, und darum handelt Gott mit uns gleichermaßen. Auch mit Ältesten - er nennt ihnen Gründe für ihre Aufgaben.

# I. Die motivierende Kraft der Liebe und des Opfers Christi

Also schauen wir uns den ersten Grund an – und ich würde fast behaupten, das ist auch der wichtigste -, der uns motiviert, uns für Gottes Volk als Hirte aufzuopfern. Der erste Grund ist die motivierende Kraft der Liebe und des Opfers Christi. Darf ich es noch einmal wiederholen? Es ist die motivierende Kraft der Liebe und des Opfers Christi.

Lasst uns nun in der Schrift zusammen eine sehr wichtige und aufschlussreiche Passage aufschlagen, die den großen Apostel Paulus motivierte und ermutigte, als die Gläubigen in Korinth ihn offensichtlich nicht verstanden. Lest einmal 2. Korinther 5,14+15. Wenn man mich zwingen würde, meinen Lieblingsvers zu nennen – ich habe keinen speziellen, aber wenn ich einen nennen müsste – dann wäre es dieser hier: *„Denn die Liebe Christi drängt uns, da wir zu diesem Urteil gekommen sind, dass einer für alle gestorben ist und somit alle gestorben sind. Und für alle ist er gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr für sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist.“*

Paulus möchte den Korinthern damit deutlich machen: „Das ist es, was mich antreibt, was mich motiviert, mich so aufzuopfern. Darum denke und lebe ich so, wie ich es tue: Es ist die Liebe Christi zu mir.“ Paulus hat sich nie daran gewöhnt, dass Jesus Christus diese erstaunliche Liebe zu ihm hatte. Beachte: Er spricht nicht von seiner Liebe zu Christus. Unsere Liebe zu Christus ist von Höhen und Tiefen geprägt, veränderlich wie das Wetter. Nein, es war die Liebe Christi, der sich selbst geopfert hat, damit wir gerettet werden konnten und so zu Kindern Gottes wurden. Das ist die treibende Kraft, Christi Liebe, die wir begreifen und verstehen dürfen.

Der bekannte Missionar C.T. Studd verstand, was Paulus meinte und drückte es wie folgt aus: “Wenn Jesus Christus Gott ist und für mich starb, dann kann kein Opfer zu groß sein, das ich für ihn bringe.” Das ist die Essenz dessen, was Paulus sagt. Wenn Christus das alles für mich getan hat, dann könnte kein Opfer meinerseits das je gutmachen.

Isaac Watts, der wunderbare Schreiber des Liedes „Schau ich zu deinem Kreuze hin“ dichtet Folgendes: “Eine so erstaunliche, so göttliche Liebe fordert meine Seele, mein Leben, mein Alles.” Das ist es, was Paulus meint: Weil diese Liebe so göttllich ist, verlangt sie mein Opfer und meine ganze Hingabe.

Paulus greift dieses Thema der Motivation in Epheser 3,17-19 auf, einem der wunderbarsten Gebete des Neuen Testamentes. Da es ein apostolisches Gebet ist, darfst du es auch heute noch beten. Paulus betet es für uns und der Herr Jesus, unser Hoherpriester im Himmel, der für uns eintritt, betet es ebenfalls für uns. Das darfst du wissen! *„...Dass ihr imstande seid, mit allen Heiligen völlig zu erfassen, was die Breite und Länge und Höhe und Tiefe ist und zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus...“.* Anders ausgedrückt: diese Liebe ist so gewaltig und unbegreiflich, dass wir Kraft von oben brauchen, nämlich den Heiligen Geist, der uns zeigt, was der Herr Jesus für uns getan hat. Die Breite, die Länge, die Höhe und die Tiefe überbieten unsere Vorstellung. Und obwohl es unser Verständnis übersteigt, können wir sie doch mit Gottes Hilfe begreifen, nicht nur intellektuell; wir dürfen sie erfahren, persönlich, innig und direkt, damit sie uns packt, bewegt und motiviert. Es ist das, was uns antreibt. Das ist die motivierende Kraft in unserem Leben und der Grund, warum wir als Älteste dienen.

Harold Hoehner schreibt in seinem klassischen Kommentar über den Epheserbrief zu Kapitel 3, Verse 17-19 Folgendes: “Allein die Tatsache, dass sich die Liebe Christi darin zeigt, dass er bereit war, für Sünder zu sterben, übersteigt jegliche menschliche Vorstellungskraft. Die Realität der Liebe Christi ist für jeden Gläubigen überwältigend. Egal, wieviel wir über Jesus Christus und sein Werk wissen, seine Liebe übersteigt jegliches Verständnis. Je besser wir seine Liebe kennen, desto mehr sind wir davon beeindruckt.” Ja, wir müssen dieses Gebet beten, damit wir von seiner Liebe zu uns ergriffen, motiviert und angetrieben werden.

Eins ist klar: wenn du nicht von dieser gewaltigen Liebe Christi ergriffen bist, wirst du diesen Dienst als Ältester auf lange Sicht nicht durchhalten können.

Der Methodistenpastor und Lehrer William Quayle erzählte von einer Unterhaltung, die er mit einem berittenem Grenzprediger aus Nordamerika im 19. Jahrhundert hatte. Dieser Prediger erreichte die ersten Pioniere und die Indianer mit dem Evangelium. (Das war damals ein dunkles Kapitel in der Geschichte Nordamerikas.) Dieser Pioniermissionar sagte also zu Mr. Quayle: “Ich spüre sehr wohl das Leid der Heiden. Ich kenne die bittere Dürftigkeit ihres Lebens, aber das alleine würde mich nicht bei ihnen halten. Man gewöhnt sich an das Heidentum und ihr trauriges Schicksal. Keine menschliche Liebe würde mich so viele Jahre von meiner Frau und meinen Kindern getrennt halten. Das kann nur die Liebe Christi.” Dies war für ihn, so wie für Paulus, die Motivation, sein eigenes Leben zu opfern und auf allen menschlichen Komfort zu verzichten, um diese verzweifelten Menschen zu erreichen.

John Stott sagt das Gleiche mit diesen Worten: “Das Kreuz ist ein loderndes Feuer, das unsere Liebe immer weiter anfacht.”

Wir alle kennen das Lied „Wie groß bist du“. In Vers 3 heißt es: “Wenn ich bedenke, dass Gott seinen Sohn nicht verschonte, sondern ihn in den Tod schickte, so kann ich es kaum glauben. Dass er am Kreuz freudig meine Last getragen hat, blutete und starb, um meine Schuld wegzunehmen - wie groß bist du!”

Noch eine Illustration: Viele von euch kennen Graf Nikolaus von Zinzendorf, den Gründer der Herrnhuter Brüdergemeine mit ihrer großartigen Missions- und Gebetsbewegung. Er starb 1760. Er war bereits Christ, ein junger, gottesfürchtiger Mann. Eines Tages jedoch war er in einem Museum in Düsseldorf. Dort sah er dieses berühmte Gemälde ‚Ecce Homo‘ - ‚Siehe, der Mensch‘. Dort ist Christus am Kreuz abgebildet, die Dornenkrone auf seinem Kopf und die Nägel in seinen Händen. Christus schaut hinunter auf den Betrachter und unter dem Bild steht: ”Das tat ich für dich, was tust du für mich?” Graf Zinzendorf war davon ergriffen. Er liebte Jesus Christus und glaubte an ihn, aber zum ersten Mal dachte er: “Ich habe noch nie etwas für ihn getan. Von nun an werde ich alles tun, was er mir zeigt.” Mit diesem Mann begann diese große Missionsbewegung – etwas, das es bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gegeben hatte. Es war eine Gebetsbewegung zur Verbreitung des Evangeliums. Eine wunderbare Bewegung. - Was tatest du für mich?

Ich liebe diesen wunderbaren Vers in 1. Korinther 6,19-20: *„Ihr gehört nicht euch selbst. Denn ihr seid um einen Preis erkauft worden; verherrlicht nun Gott mit eurem Leib.“* Wir gehören nicht uns selbst. Er hat uns erkauft und sich für uns geopfert. Er hat alles für uns gegeben. Gibt es irgendetwas, das wir tun könnten, um das gutzumachen?

Was ist also deine Motivation, die Herde Gottes zu hüten? Das ist keine leichte Aufgabe, und die Menschen schätzen es oft nicht einmal; es ist ihnen egal, sie sind undankbar. Die meiste Zeit beklagen sie sich eher über deine Leiterschaft. Wenn du nicht die richtige Motivation hast, wirst du aufgeben. Du wirst es nicht schaffen. Wenn aber Christi große Liebe zu uns die Motivation ist, wenn wir sie begreifen und sie uns ergreift und festhält, wird sie uns durch alle Versuchungen, Nöte und Probleme des Lebens hindurchtragen. Dann haben wir die richtige Motivation, keine falsche. Unser Antrieb soll seine Liebe und sein Opfer für uns sein. Wir brauchen die richtige Perspektive auf das, was wir tun. Wir tun es wegen Christus – und das ist nur ein sehr kleiner Dank für das, was du für mich getan hast, um meine elende Seele zu erretten. Danke, Herr!

 **Weiterdenken**

1. Hast du persönlich verstanden, was der Ausdruck ‘die alles übersteigende Liebe Christi’ bedeutet? Erkläre.

2. Was ist deine Motivation, die Herde Gottes zu leiten? Beschreibe einige Gründe.

**Anwenden**

1. Schreibe alle falschen Motive auf, warum jemand ein Ältester sein will.

2. Schreibe alle richtigen Beweggründe auf, warum jemand Leiter einer Gemeinde sein möchte.

**Vertiefen**

Lies den 2. Korintherbrief gründlich im Hinblick auf die richtige Motivation, warum du dein Leben für die Leiterschaft in der Gemeinde Gottes zur Verfügung stellen willst. Dieser Brief ist der autobiographischste Brief des Paulus. Darin erfahren wir viel über seine Beweggründe als Diener der Gemeinde in Korinth.